

nen am Rinderberg in den letzten 15 Jahren mehr als einmal bezahlen. Wenn man mit den erneuten Beiträgen die neuen Investitionen nun zum dritten Mal bezahlt, wäre es mehr als gerecht, wenn man diese auch erhalten würde. Der Zusatzantrag Pfister hätte für dessen Erhalt gesorgt (inkl. Berghäusersanierung und Skilift-Ersatz). Im Vergleich: die Gemeinde Lenk leistete gerade mal 1 Mio. Franken zur Fusion und seither werden gute Gewinne erwirtschaftet.

Die Rechnung geht nicht auf – Pfisters Mahnfinger zeigt nach Saanen

Die neuen Investitionen von 164 Millionen werden jährliche Mehrkosten für Zinsen/Abschreibungen oder Leasingaufwand von mehr als zehn Millionen Franken betragen. Die budgetierten Einnahmen von 30 Mio. wurden noch nie annähernd erreicht und

liegen im 4-Jahres-Durchschnitt bei ca. Fr. 24 Mio. Die Kosten jedoch fallen höher aus und ein oder zwei schlechte Winter in zehn Jahren fehlen ebenfalls im Budgetplan! Es ist voraussehbar, dass so in wenigen Jahren jährlich 10–15 Mio. Franken Verluste eingefahren werden. Um diese Verluste zu kompensieren, bräuchte es täglich 3000–4000 mehr zahlende Tagesgäste während 100 Winter-Betriebstagen. Der White-Bulle-Zug liefert gerade mal 1–2% davon. Doch die Gemeinde Saanen köchelt ihr Konzept der gehobenen Gäste weiter und vergisst, dass die Bergbahnen viel, ja sogar sehr, sehr viel mehr zahlende Gäste braucht. Grossrat Hans-Jörg Pfister hat seine Einsprache zurückgezogen. Sein erhobener Mahnfinger zeigt aber Richtung Gstaad. JFK

Werkstück als Übung für die Lehrabschlussprüfung als Landschaftsgärtner

Im Ausstellungsraum der Pfister Animaflor AG, Thunstrasse 6 in Zweisimmen ist eine kleine Gartenanlage als Übungsarbeit von Jannik Sager, im 3. Ausbildungsjahr zum Landschaftsgärtner zu sehen.

Jannik hat diese Arbeit alleine geplant und gebaut. Er wird anfangs März einen Teil und anfangs Juni die Hauptprüfung zum Landschaftsgärtner ablegen.



Gartenanlage, die von Janki Sager selbst geplant und gebaut wurde.

Mit dieser schönen Arbeit und der erfolgreichen Facharbeit vom letzten Sommer zeigt Jannik wie hoch sein Ausbildungsstand ende Lehrzeit ist. Die Mitarbeiter der Pfister Animaflor AG wünschen ihm alles Gute für die bevorstehenden Prüfungen. Nach der ruhigen Winterzeit, freuen wir uns alle zusammen auf den Frühling, um Ihnen einen schönen Garten zu bauen oder zu pflegen. Der Beruf eines Landschaftsgärtners ist sehr vielseitig und kreativ, aber auch körperlich anstrengend. Zurzeit befinden sich drei Lehrlinge in der Ausbildung, ab Sommer 2009 werden es vier Auszubildende aus der Region Simmental/Saanenland sein.



Janik Sager wird im Sommer mit seiner Ausbildung fertig.

Stefan Pfister

Zweisimmen Jazz Malcolm Braff solo

Wie viele Finger bzw. Hände hat ein Pianist? Diese Frage mögen sich einige der erfreulich vielen Konzertbesucher am vergangenen Samstag im Beinhaus Zweisimmen gestellt haben. Denn sie kamen in den Genuss eines aussergewöhnlichen Klingerlebnisses mit einem aussergewöhnlichen Jazzpianisten. Hier wäre aber bereits die zweite Frage zu stellen: Ist es Jazz? Ist es nicht eher Klassik? Oder ist es Worldmusic? Es gibt keine klare Antwort, denn es ist wohl von allem etwas. Der in Vevey wohnende und in Basel unterrichtende Malcolm Braff – eine beeindruckende Erscheinung in Person und Ton – nahm die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine Reise



«Malcolm Braff auf Reisen durch seine Klangwelten!»
Foto: Marc Gilgen

durch seinen schier unendlich wirkenden Klangkosmos. In allen Stücken, das meiste wohl Eigenkompositionen, waren Anklänge und Rhythmen aus seinen vielen Stationen der Welt herauszuhören. Der Spannungsbogen reichte von Tönen in sphärischen Höhen über beinahe verspielt klassisch wirkende Melodien bis hin zu erdig-abgründigen Bass-Akorden, die einen an schwarze Löcher in fernen Galaxien zu erinnern schienen.

Was Malcolm Braff spielte, entstand wohl mehr oder weniger spontan aus dem Moment, aus seiner Intuition heraus; Notenblatt war jedenfalls keines zu sehen. Das Publikum wiederum war gefordert zu exaktem Zuhören. Die Melodien in Braff's Stücken herauszuhören, war nicht immer einfach. Und doch gab es Passagen, wo man sich an bekannte Komponisten oder Interpreten erinnert fühlte, schimmerten einem geläufige Melodien heraus. Etwa an Frédéric Chopin und sein Regentropfen-Prélude, an Thelonius Monk oder Keith Jarrett, mit deren Schaffen Braff sich auch beschäftigt zu haben scheint. Braff's brasilianische und afrikanische Herkunft war deutlich aus den rasanten, stampfenden Stücken heraus zu hören – diese Rhythmen hat er im Blut! Malcolm Braff beherrscht die Kunst, sich zwischen diesen Klangwelten mühelos hin- und her zu bewegen, in Perfektion. Das reicht von gefühlvoll-melodisch bis entfesselt-rasend, wo man sich fragen muss, ist das mit zwei Händen und zehn Fingern überhaupt möglich, um gegen Schluss hin in sich beruhigendem Wohlklang wieder zu finden. So setzte der Blue-Note Pianist Braff am Schluss seines Solo-Auftritts in Zweisimmen ein spezielles Arrangement mit wunderschönen Improvisationen über das durch Louis Armstrong zu Weltruhm gelangte Lied «What a wonderful World», wo selbst Bach und Mozart noch ihren Platz fanden.

Für den warmen und anhaltenden Applaus des aufmerksamen Publikums bedankte sich Malcolm Braff mit einer Zugabe.

Kilian Gobeli

Musikgesellschaft Generalversammlung

Am Freitag, 30. Januar 2009, um 19.30 Uhr fand im Musikhaus die 137. Generalversammlung der Musikgesellschaft Zweisimmen statt. Die Präsidentin konnte 24 Aktivmitglieder, Beat Salzmann und Barbara Fähndrich begrüßen. Im letzten Vereinsjahr haben folgende drei Aktivmitglieder den Verein verlassen: Sibylle Hefti, Fränzi Schletti und Stephanie Zeller. Leider konnten wir nur gerade zwei neue Aktivmitglieder aufnehmen, dies sind: Sascha Siegenthaler und unser Dirigent Willy Walter. Bei den Passivmitgliedern konnte die MGZ leider keine Eintritte verzeichnen. Im Gegenzug mussten wir sechs Austritte zur Kenntnis nehmen. Mit einer Schweigeminute dachten wir an unsere Passivmitglieder, welche im letzten Jahr verstorben sind. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt und verdankt. Anschliessend wurden die Jahresrechnungen und Budgets der Musikgesellschaft und des Betriebes Musikhaus präsentiert und genehmigt. Im Jahr 2008 kamen die Musikantinnen und Musikanten der MGZ 62 mal zusammen. In diesem Jahr führte das Euphonium-Register mit Beatrice Zeller-Maurer und Fritz Bösiger das «Sündenregister» mit je nur einer Abwesenheit an! Cornelia Bangerter wurde für 15 Jahre und Fritz Bösiger sogar für 40 Jahre Aktivmitgliedschaft der MG Zweisimmen geehrt. Fritz Bösiger kann auch auf 50 Jahre Musik zurückblicken. Aus diesem Grund wird er im November 2009 an der Delegiertenversammlung des BKMV zum kantonalen Ehrenveteran geehrt. Beatrice Zeller-Maurer teilt das letzte Jahr in zwei Teile. In der ersten Jahreshälfte probten wir mit Marc Mathis und Heinz Mäder. Unter der Leitung von Marc konnten wir ein gutes Jahreskonzert einstudieren. Mit Heinz übten wir für den Musiktag in Spiez. Dies war für uns auch ein sehr schönes Erlebnis. Die Marschmusik mit Marc war sehr gut, vor allem sehr schnell. Seit Mitte Jahr ist Willy Walter unser neuer Dirigent. Wir sind froh, dass wir ihn gefunden haben und er jeden Mittwoch von Leissigen nach Zweisimmen fährt, um mit uns zu proben. Die ersten Auftritte mit Willy waren die Bergpredigt und das MatineeKonzert am Sommerfest. Danach studierten wir ein abwechslungsreiches Doppelkonzert ein. Auch dies war für uns ein Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr. Gegen Ende Jahr wurde es nochmals turbulent, da sich Willy verletzte. Walter Siegenthaler sprang spontan ein und bestrittete noch die Gemeindeversammlung und Weihnachtsstimmung mit uns. Nochmals ein grosses Dankeschön an Walter Siegenthaler für die Vertretung.

Um 21.20 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen und es ging zum gemütlichen Teil über. Besten Dank an Roland und Elisabeth Ambiel für die Bewirtung. ba

Boltigen

Vortrag

«Das Kohlenbergwerk in Schwarzenmatt

Die im Simmental bekannte Autorin, Edith Kammer, weiss viele spannende Geschichten aus dem Simmental und Diemtigtal zu erzählen. So erschien denn auch ihr Buch «Schwarzes Gold», in welchem unter anderem über das Kohlenbergwerk in Schwarzenmatt, Boltigen, berichtet wird.

Das Kohlenbergwerk wurde erst 1948 still gelegt und obwohl sich einige ältere Einwohner noch an den Abbau erinnern mögen, geraten das «Barackendörfli» beim Bergwerk und die Zeiten im Simmental während dem zweiten Weltkrieg schnell in Vergessenheit.

Die Rednerin Edith Kammer wird am 25. Februar die alten Zeiten wieder aufleben lassen und zwar in dem Gasthaus, das seinen Namen dem Kohlenbergwerk verdankt: Hotel Bergmann in Reidenbach.

Dazu, und zum anschliessenden Apéro laden wir jung und alt, interessierte Gäste und Einheimische herzlich ein (siehe Inserat).

Der Frauenverein Boltigen
Boltigen-Jaunpass Tourismus